

Gemeinsam am Tisch des Herrn
Together at the Lord's table

Dialog der Kirchen

Veröffentlichungen des Ökumenischen Arbeitskreises
evangelischer und katholischer Theologen
begonnen unter dem Protektorat von
Bischof Hermann Kunst † und Hermann Kardinal Volk †,
gegenwärtig fortgeführt unter
Bischof Georg Bätzing und Bischof Martin Hein

Band 17

Gemeinsam am Tisch des Herrn
Together at the Lord's table

Herder • Freiburg im Breisgau
Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen

Gemeinsam am Tisch des Herrn

Ein Votum des Ökumenischen
Arbeitskreises evangelischer und
katholischer Theologen

Together at the Lord's table

A statement of the Ecumenical Study Group
of Protestant and Catholic Theologians

Für den Ökumenischen Arbeitskreis
evangelischer und katholischer Theologen
herausgegeben von
Dorothea Sattler und Volker Leppin

Herder • Freiburg im Breisgau
Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2020
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlagmotiv: Inkrustierte Rosette
(Kalkstein mit Porphyrt) aus St. Pantaleon, Köln
Satz: Barbara Herrmann, Freiburg
Herstellung: Těšínská Tiskárna a.s., Český Těšín
Printed in the Czech Republic

ISBN 978-3-451-38647-3 (Verlag Herder)
ISBN 978-3-525-54078-7 (Vandenhoeck & Ruprecht)

Inhalt

Einführung / Introduction

Einführung	8
1. Vorbemerkungen	8
2. Impulse aus der Geschichte des ÖAK	9
3. Gegenwärtige ökumenische Kontexte	11
4. Das Profil der vorliegenden Studie	13
5. Fragen der Rezeption	14
6. Perspektiven	15
7. Dank	16
Introduction	17
1. Opening remarks	17
2. Impetus from the history of the ÖAK	18
3. Present ecumenical contexts	20
4. The profile of the present study	21
5. Questions of the reception	22
6. Outlook	24
7. Thanks	24

Gemeinsam am Tisch des Herrn / Together at the Lord's table

Gemeinsam am Tisch des Herrn Ein Votum des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen	28
1. Einleitung	28
2. Gemeinsames Zeugnis	31
3. Biblisch-theologische Grundlagen	33
4. Historische gewachsene Vielfalt der Feiergestalten	49
5. Ökumenische Einsichten zur Theologie von Abendmahl/Eu- charistie	54
5.1 Entscheidungen und Scheidungen im 16. Jahrhundert	54
5.2 Wo stehen wir heute? Lehrdifferenzen und Konvergenzen ...	58
5.3 Gründe für die Annäherungen in der Lehre von Abendmahl/ Eucharistie	59
5.4 Was können wir gemeinsam sagen?	62

Inhalt

5.5	Gewichtung von Danksagung, Anamnese und Epiklese	64	
5.6	Die ökumenische Bedeutung unterschiedlicher Feiergestalten	66	
5.7	Die Feier des Mahls in der Perspektive des jeweils Anderen .	68	
6.	Die Leitung der eucharistischen Feiern	69	
7.	Das Verhältnis zwischen Kirchen- und Eucharistiegemeinschaft	77	
8.	Votum für die Teilhabe an den Feiern von Abendmahl/Eucharistie in Achtung der jeweiligen liturgischen Traditionen .	82	
Together at the Lord's table			
A statement by the Ecumenical Working Group of Protestant and Catholic Theologians			85
1.	Introduction	85	
2.	Common testimony	87	
3.	Basic biblical considerations	89	
4.	The increasing variety of forms of celebration in the course of history	105	
5.	Ecumenical insights into the theology of the Holy Communion/Eucharist	110	
5.1	Decisions and divisions in the 16th Century	110	
5.2	Where do we stand today? Doctrinal differences and convergences	114	
5.3	Reasons for the rapprochements in the doctrine of the Holy Communion/Eucharist	115	
5.4	What can we say jointly?	118	
5.5	Weighting of thanksgiving, anamnesis and epiclesis	120	
5.6	The ecumenical significance of different forms of celebration .	122	
5.7	The celebration of the meal seen from the other's point of view	124	
6.	The ministry at Eucharistic celebrations	125	
7.	The relationship between church communion and Eucharistic communion	133	
8.	A plea for participation in the celebrations of the Holy Communion/Eucharist with attention to the respective liturgical traditions	138	
Literatur- und Abkürzungsverzeichnis			141
Bibliography and Abbreviations			142
MitarbeiterInnen „Gemeinsam am Tisch des Herrn“			143

Einführung / Introduction

Einführung

1. Vorbemerkungen

Die in diesem Buch in deutscher und englischer Sprache dokumentierte ökumenische Studie mit dem Titel »Gemeinsam am Tisch des Herrn. Ein Votum des Ökumenischen Arbeitskreises katholischer und evangelischer Theologen« wurde im Rahmen einer Pressekonferenz am 11. September 2019 in Frankfurt am Main der interessierten Öffentlichkeit erstmals vorgestellt. Seit diesem Datum ist diese Studie online über die homepage der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms – Universität Münster in deutscher Sprache zugänglich. Sie hat inzwischen auf unterschiedlichen Ebenen (in der akademischen Theologie, in kirchenamtlichen Gremien sowie in pastoral motivierten Kontexten) bereits eine hohe und in Teilen kontroverse Aufmerksamkeit erfahren. Für alle bisherigen Stimmen sind wir als Wissenschaftliche Leitung im Namen des gesamten Ökumenischen Arbeitskreises (künftig ÖAK) sehr dankbar. Mit Respekt verbundene, konstruktiv orientierte Gespräche über die Thematik Abendmahl/Eucharistie führen die Konfessionen näher zusammen.

Große Resonanz hat bis heute insbesondere das auf das künftige Handeln der Kirchen zielende Votum des ÖAK erfahren, das sich in folgender Weise zusammenfassen lässt: Aus Sicht des ÖAK sind die erreichten Übereinstimmungen in der Lehre von Abendmahl/Eucharistie und Amt zwischen der römisch-katholischen Kirche und den evangelischen Kirchen hinreichend, um dafür zu votieren, sich wechselseitig zur Feier von Abendmahl/Eucharistie in den liturgischen Formen der jeweils anderen Konfession einzuladen und einladen zu lassen. Vorrangig bedeutsam ist dabei das gemeinsame Vertrauen auf Jesus Christus, der in der Kraft des Heiligen Geistes seine erlösende Lebenspreisgabe für alle Sünderinnen und Sünder im Zeichen des Mahles gegenwärtig werden lässt.

Der ÖAK möchte durch die Übersetzung dieser kurzen Einführung sowie der gesamten Studie in die englische Sprache die internationale Rezeption der theologischen Argumentation, die zu diesem Votum geführt hat, erleichtern. In dieser Einführung geben

wir Auskunft über die Hintergründe der Studie in der Geschichte des ÖAK (Abschnitt 2.); wir benennen die heutigen ökumenischen Kontexte, in denen diese Studie steht (Abschnitt 3.) und beschreiben vor diesem Hintergrund das besondere Profil der vorliegenden Studie (Abschnitt 4.); wir gehen auf Fragen der zu erwartenden Rezeption ein (Abschnitt 5.); Perspektiven für die künftige Arbeit des ÖAK werden vorgestellt (Abschnitt 6.); wir schließen mit einem besonderen Dank an einzelne Persönlichkeiten und Institutionen (Abschnitt 7.).

2. *Impulse aus der Geschichte des ÖAK*

Seit der Gründung des ÖAK im Jahr 1946 in Paderborn hat unser aus jeweils bis zu 20 evangelischen und römisch-katholischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher theologischer Disziplinen bestehendes Gremium auf seinen Jahrestagungen ökumenisch relevante Themen besprochen.¹ Nach einzelnen frühen Veröffentlichungen begann mit der Buchreihe »Dialog der Kirchen« eine Phase, in der der ÖAK in »Abschließenden Berichten« Zusammenfassungen der Beratungen vorlegte.

Viele der vorgelegten Publikationen stehen in einem engen thematischen Zusammenhang mit der hier vorgelegten Studie und sind als Vorarbeiten zu verstehen. Zu diesen wissenschaftlichen Beiträgen des ÖAK, die bei der Rezeption der gegenwärtigen Studie zu berücksichtigen sind, zählen vor allem folgende Publikationen: (1) Die 1983 erschienene Studie zum Thema »Das Opfer Jesu Christi und seine Gegenwart in der Kirche«², in der bibeltheologische, historische und systematisch-theologische Erkenntnisse über erreichte ökumenische Konvergenzen in einer zentralen Thematik der Eucharistie- und Abendmahlslehre dargestellt und begründet werden: Dort, wo im Gefolge des Tridentinums vom eucharistischen Opfer die Rede ist, handelt es sich um die auch aus evangelischer Sicht nicht zu beanstandende liturgische Feier zur Vergegenwärtigung der einmaligen und für das Heil der Geschöpfe voll genügsamen Lebenspreisgabe Jesu Christi in seinem Tod für uns. (2) Die 1986 erschienene Studie

¹ Vgl. zur Gründung des ÖAK und zu den Anfängen seiner Geschichte: Barbara Schwahn, *Der Ökumenische Arbeitskreis Evangelischer und Katholischer Theologen von 1946 bis 1975*, Göttingen 1996.

² Vgl. Karl Lehmann / Edmund Schlink (Hg.), *Das Opfer Jesu Christi und seine Gegenwart in der Kirche. Klärungen zum Opfercharakter des Herrenmahls*, Göttingen / Freiburg 1983.

»Lehrverurteilungen – kirchentrennend?«³ hat allen kontroversen theologischen Aspekten im Themenbereich Abendmahl/Eucharistie in sehr differenzierter Weise Raum gegeben. Sie stellte sich der Frage, ob die im 16. Jahrhundert ausgesprochenen Verurteilungen der Lehre der jeweiligen theologischen Widersacher aus heutiger Sicht noch von kirchentrennender Wirkung sind. In dieser Studie werden auch Fragen der Ämterlehre behandelt. (3) Die mehrbändige Studie »Verbindliches Zeugnis«⁴ ist insofern in der Geschichte des ÖAK von besonderer Bedeutung, als sie hermeneutische Grundfragen in ökumenischer Perspektive behandelte, die bei jeder Einzelfrage zu bedenken sind. Insbesondere das Verhältnis zwischen Schrift und Tradition wurde reflektiert. Auch der Erkenntniswert der in Gemeinschaft gelebten Praxis des Glaubens fand Beachtung. (4) Mehr als acht Jahre hat der ÖAK an der Studie zum Thema »Das kirchliche Amt in apostolischer Nachfolge«⁵ gearbeitet. In drei Bänden werden historische Entwicklungen nachgezeichnet, biblische Begründungen erörtert und systematisch-theologische Reflexionen über die theologische Rede von der »Apostolischen Sukzession« angestellt. Differenzierungen werden vorgenommen, die es erlauben, zwischen materialen Aspekten (Verkündigung des Evangeliums) und formalen Aspekten (Gestalt der Übertragung eines Amtes) zu unterscheiden und sie einander zuzuordnen. (5) In der Studie »Reformation 1517 – 2017«⁶ hat der ÖAK viele Erkenntnisse früherer Studien gebündelt und die Frage nach den Konsequenzen der erreichten Konvergenzen gestellt.

³ Vgl. Karl Lehmann / Wolfhart Pannenberg (Hg.), *Lehrverurteilungen – kirchentrennend?* Bd. I: Rechtfertigung, Sakramente und Amt im Zeitalter der Reformation und heute, Göttingen / Freiburg 1986. Englische Übersetzung: Karl Lehmann / Wolfhart Pannenberg (eds.), *Condemnations of the Reformation Era: Do they still divide?*, Minneapolis 1990. Vgl. im Nachgang zu dieser Studie im Blick auf den Themenbereich Abendmahl/Eucharistie auch: Wolfhart Pannenberg (Hg.), *Lehrverurteilungen – kirchentrennend?*, Bd. III: Materialien zur Lehre von den Sakramenten und vom kirchlichen Amt, Freiburg / Göttingen 1990; Wolfhart Pannenberg / Theodor Schneider (Hg.), *Lehrverurteilungen – kirchentrennend?*, Bd. IV: Antworten auf kirchliche Stellungnahmen, Freiburg / Göttingen 1994.

⁴ Vgl. Theodor Schneider / Wolfhart Pannenberg (Hg.), *Verbindliches Zeugnis*. 3 Bände (Bd. I: Kanon – Schrift -Tradition; Bd. II: Schriftauslegung – Lehramt – Rezeption; Bd. III: Schriftverständnis und Schriftgebrauch), Freiburg / Göttingen 1992–1998; vgl. auch die Übersetzung des Schlussberichts ins Englische: Theodor Schneider / Wolfhart Pannenberg (ed.), *Binding Testimony. Holy Scripture and Tradition*, Frankfurt / New York 2014.

⁵ Vgl. *Das kirchliche Amt in Apostolischer Nachfolge*. 3 Bände (Bd. 1: Grundlagen und Grundfragen; Bd. II: Ursprünge und Wandlungen; Bd. III: Verständigungen und Differenzen), Freiburg / Göttingen 2004–2008.

⁶ Vgl. Volker Leppin / Dorothea Sattler (Hg.), *Reformation 1517 – 2017. Ökumenische Perspektiven*, Freiburg / Göttingen 2014 (deutsch und englisch).

3. *Gegenwärtige ökumenische Kontexte*

Die vorliegende Studie des ÖAK lässt sich nur im Zusammenhang der vielen ökumenischen Studien verstehen, die dem formulierten Votum voraus gegangen sind. Den Mitgliedern des ÖAK ist sehr bewusst, dass auch an vielen anderen Orten im internationalen Raum in analoger Weise die entsprechenden Themen beraten worden sind; viele von ihnen waren und sind selbst daran beteiligt. Viele Mitglieder des ÖAK beklagen, auch angesichts der Debatten um die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre, der ein Mangel an realen Folgen vorgeworfen wurde, die ausbleibende rechtliche und praktische Umsetzung der theologischen Erkenntnisse. Vor diesem Hintergrund lassen sich zwei Kontexte benennen, die diese Studie prägen und die miteinander verbunden sind:

(1) In der internationalen ökumenischen Gremienarbeit gibt es in den letzten Jahrzehnten das verstärkte Bestreben, Bündelungen der erreichten Verständigungen vorzunehmen. Das literarische Vorbild bei Befürwortern einer solchen ökumenischen Übung ist die am 31. Oktober 1999 in Augsburg unterzeichnete »Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre«⁷, die einen ökumenischen Konsens in den theologischen Grundanliegen in dieser Thematik feststellt. Die Bemühungen, die Früchte der bereits geführten ökumenischen Dialoge zu ernten⁸, haben in der ökumenischen Literatur eine neue literarische Gattung hervorgebracht: die »In via – Erklärungen«, die es auch zum Themenbereich »Abendmahl/Eucharistie« gibt. In ihnen sind die erreichten Stationen auf dem Weg zum Ziel – zur eucharistischen Gemeinschaft – beschrieben. Der Päpstliche Rat zur Förderung der Einheit der Christen hat in diesem Sinne nationale öku-

⁷ Vgl. Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre des Lutherischen Weltbundes und der Katholischen Kirche, in: Harding Meyer u. a. (Hg.), *Dokumente wachsender Übereinstimmung*, Bd. 3 (1990 – 2001), Frankfurt / Paderborn 2003, 419–441; in englischer Sprache: *Lutheran-Roman Catholic Dialogue, Joint Declaration on the Doctrine of Justification*, in: Gros, Jeffrey et al. (eds.), *Growth in Agreement II, Reports and Agreed Statements of Ecumenical Conversations on a World Level* (1982–1998), Geneva 2000, 566–582.

⁸ Vgl. *Vom Konflikt zur Gemeinschaft. Gemeinsames lutherisch – katholisches Reformationsgedenken im Jahr 2017*, Leipzig / Paderborn 2013; englisch: *From Conflict to Communion. Lutheran-Catholic Common Commemoration of the Reformation in 2017. Report of the Lutheran-Roman Catholic Joint Commission for Unity*, Paderborn 2013. Vgl. auch: Walter Kasper, *Die Früchte ernten. Grundlagen christlichen Glaubens im ökumenischen Dialog*, Paderborn 2011; Original in englischer Sprache: *Harvesting the Fruits. Aspects of Christian Faith in Ecumenical Dialogue*, London / New York 2009.

menische Gremien darum gebeten, Studien zum Themenkreis Kirche, Eucharistie und Amt vorzulegen. Nach der Studie »Declaration on the Way. Church, Ministry, and Eucharist« (2015) in den USA⁹ sowie der Studie »Communion in Growth. Declaration on the Church, Eucharist, and Ministry« (2017) in Finnland¹⁰ liegt nun eine weitere ökumenische Studie vor, die – neben der Begründung eucharistischer Gemeinschaft bereits heute – auch von dem Anliegen geprägt ist, die vorausgehenden ökumenischen Erkenntnisse zu bündeln und weiterzuführen.

Die Ökumenische Bewegung möchte an Verbindlichkeit gewinnen. Selbstverpflichtungen angesichts der Gewissheit, in dem einen christlichen Glauben verbunden zu sein, werden eingegangen. Hörbereitschaft, Anerkennung anderer Positionen – all dies prägt die gegenwärtige ökumenische Mentalität auch auf der akademischen Ebene. Die beschriebenen Entwicklungen in der gegenwärtigen ökumenischen Hermeneutik wirkten sich auch bei der Formulierung des in dieser Studie begründeten Votums des ÖAK aus.

(2) In Familien und Gemeinden sowie bei besonderen Anlässen wie beispielsweise auf Kirchentagen wird das ökumenische Miteinander immer selbstverständlicher und das Fehlen der Gemeinschaft in Abendmahl/Eucharistie immer spürbarer. Dies gilt besonders für jene Menschen, die ihren Lebensalltag in einer konfessionsverbindenden Ehe miteinander teilen. Diese Erfahrungen prägen sozial und biographisch auch die Menschen, die sich im ÖAK engagieren. Die Suche nach Möglichkeiten verbindender ökumenischer Spiritualität hat einen Richtungssinn: Sie zielt die Erfüllung im gemeinsamen eucharistischen Mahl an. Die Teilhabe an den liturgischen Feiern anderer christlicher Traditionen kann die Erkenntnis stärken, in der Tiefe des christlichen Glaubens bereits miteinander verbunden zu sein. Viele Christinnen und Christen sind noch unvertraut mit der liturgischen Praxis in anderen kirchlichen Traditionen. Die Erfahrung, in Abendmahl/Eucharistie in dem einen Glauben miteinander das eine österliche Geheimnis zu feiern, kann die Hoffnung auf die sichtbare Einheit der Kirchen stärken.

⁹ Vgl. United States Conference of Catholic Bishops / Evangelical Lutheran Church in America, Declaration on the Way: Church, Ministry, and Eucharist, Minneapolis 2015.

¹⁰ Vgl. Evangelical Lutheran Church of Finland / Catholic Church in Finland, Communion in Growth. Declaration on the Church, Eucharist, and Ministry. A Report from the Lutheran-Catholic Dialogue Commission for Finland, Helsinki 2017.

4. *Das Profil der vorliegenden Studie*

Vor diesem gesamtkirchlichen und auch persönliche Aspekte berücksichtigenden hier skizzierten Hintergrund möchte der ÖAK über eine erneute bloße Beschreibung der erreichten Konvergenzen hinausgehen. Er verbindet die nüchterne Anstrengung der Bündelung der Ergebnisse ökumenischer Dialoge mit einem Votum, mit einer Ermutigung: Es gibt theologische Gründe dafür, dass in den konfessionell geprägten liturgischen Feiern von Abendmahl/Eucharistie das eine Geheimnis der Lebenspreisgabe Jesu Christi für die verlorene Menschheit existentiell erkannt und gemeinsam bedacht sowie in der Mahlgemeinschaft als erlösend erfahren werden kann.

Nach vielen Jahrzehnten gemeinsamer ökumenischer Studienarbeit, im Wissen um die Gemeinschaft in dem einen christlichen Glauben, ist es den Mitgliedern des ÖAK ein Anliegen, ein Votum für eine veränderte ökumenische Praxis zu formulieren.

Es gab bis zur Erstellung der hier veröffentlichten Studie, deren Ausgangspunkt die erreichten Konvergenzen in der Ämterlehre waren, einen langen Weg der Beratungen, der sich über zehn Jahre hinzog und auch von grundsätzlichen Zweifeln an Möglichkeit und Sinnhaftigkeit des Vorhabens begleitet war. Auch im ÖAK wird die Diskussion, ob die Zeit der Dialog-Ökumene nicht zu Ende gehen könnte, weil die theologischen Argumente gerade in den kontroversen Fragen ausgetauscht sind, und eine Annäherung auf kirchenamtlicher, institutioneller Ebene angesichts der geschichtlich geformten sozialen Wirklichkeiten in den eigenständigen Kirchentypen kaum erreichbar erscheint, geführt. Insbesondere jüngere Kolleginnen und Kollegen im ÖAK betrachten es als erneut der Begründung bedürftig, Fragen der Kirchenstruktur in ökumenischen Gremien zu erörtern.

Die Tatsache, dass der ÖAK sich gleichwohl auf mehreren Jahrestagungen mit der Thematik Abendmahl/Eucharistie befasst hat, hatte zwei Vereinbarungen zur Voraussetzung: (1) eigene wissenschaftliche Beiträge zur Sachfrage von Abendmahl / Eucharistie zu bieten, wie sie sich nun vor allem in den exegetischen sowie in den liturgiehistorischen Partien der Studie finden; (2) die Erfahrung erlebter christlicher Glaubensgemeinschaft, die zur eucharistischen Mahlgemeinschaft drängt, nicht zu übergehen.

5. Fragen der Rezeption

In den zurückliegenden Monaten nach der online – Veröffentlichung dieser Studie wurde ersichtlich, dass vielfach vor allem das Votum des ÖAK auf der Handlungsebene aufgegriffen wurde – zustimmend oder abwehrend. Zu wünschen ist, dass die Studie zunächst auch einen Beitrag zur ökumenischen Bildung leisten kann, weil sie in sehr differenzierter Weise über die biblischen Wurzeln, die historischen Entwicklungen und die systematisch-theologisch relevanten Themen der Feier und der Lehre von Abendmahl/Eucharistie Auskunft gibt. Ökumenische Studien über die Thematik Abendmahl/Eucharistie haben auch den Sinn, dazu anzuregen, über den Sinngehalt der liturgischen Feierformen gemeinsam nachzudenken.

Der ÖAK wünscht eine kritische Rezeption, die im Blick auf die unterschiedlichen Ebenen differenziert zu beschreiben ist: (1) Menschen, die sich von dem formulierten Votum angesprochen fühlen, könnten Feiern in bisher fremden christlichen Traditionen erleben und darüber nachdenken, welche Hoffnung getaufte Menschen miteinander verbindet; hilfreich wäre es, wenn die Frage, was einer Person die Feier von Abendmahl/Eucharistie bedeutet, auch miteinander in ökumenischer Gemeinschaft ausgetauscht werden könnte. Zudem könnte in der liturgischen Praxis die ökumenische Sensibilität deutlich verstärkt werden – beispielsweise im Blick auf die stiftungsgemäße Gestaltung der Feier mit Brot und Kelch für alle Feiernden oder hinsichtlich des Umgangs mit den eucharistischen Mahlgaben nach der liturgischen Feier. (2) Die theologische Argumentation in dieser Studie bedarf der detaillierten Prüfung im akademischen Diskurs. Als Autorinnen und Autoren haben wir uns der Frage zu stellen, ob die ökumenischen Interessen, die diese Studie leiten, die Erkenntnis verzerrt haben. Genau dann, wenn dies kritisch, aber auch selbstkritisch thematisiert wird, kann die Debatte über das Verhältnis zwischen akademischer Theologie und kirchlichem Handeln fruchtbar gemacht werden. Zu wünschen ist, dass die theologische Rezeption in Kenntnis der auch an anderen Orten erreichten Ergebnisse ökumenischer Dialoge geschieht. (3) Auf kirchenamtlicher Ebene formuliert die Studie Zumutungen, denen es sich im evangelischen und im römisch-katholischen Rezeptionsraum zu stellen gilt. Es entspricht dem erreichten Stand der ökumenischen Gespräche, die Kontroversen insbesondere im Bereich der Ämterlehren zu sehen. Die notwendig kurzen Ausführungen zu dieser Thematik in dieser Studie sind dabei nur vor dem Hintergrund der mehrbändigen Veröffentlichung zum Thema »Das kirchliche

Amt in apostolischer Nachfolge¹¹ angemessen zu diskutieren. Konkret wird die Frage an die evangelischen Kirchen sein, ob die konstitutive Bindung der Leitung des Abendmahles an die Ordination überall in angemessener Weise verwirklicht wird; an die römisch-katholische Kirche richtet sich die Frage, ob sie auch bei einer von einer ordinierten evangelischen Pfarrerin geleiteten Feier des Abendmahls das Vertrauen hat, das Gedächtnis der erlösenden Lebenspreisgabe Jesu Christi werde hier in der Kraft des Geistes Gottes wirksam gefeiert.

6. Perspektiven

Es ist geplant, dass ein weiterer Band des ÖAK zum Themenbereich Abendmahl/Eucharistie in der Reihe »Dialog der Kirchen« im Jahr 2021 erscheint. In ihm wird eine ausführliche Würdigung der literarisch greifbaren Stellungnahmen zu den Ausführungen und Anliegen des ÖAK zu finden sein. Das Buch wird auch thematisch vertiefte Einblicke in die exegetischen, historischen, kirchenrechtlichen, praktisch-theologischen und systematisch-theologischen Argumentationen bieten, die der hier veröffentlichten Studie zu Grunde liegen.

Parallel zur Erarbeitung dieser Studie hat sich der ÖAK Fragestellungen zugewandt, die auf den ersten Blick als ökumenisch nicht relevant erscheinen könnten: Gilt die Heilzusage Gottes universal?¹² Gegenwärtig konzentriert sich die Aufmerksamkeit des ÖAK auf die Frage nach dem Verständnis des Wechselspiels zwischen der Freiheit Gottes und der Freiheit der Menschen. Grundfragen der theologischen Anthropologie werden gemeinsam aufgenommen. Bei aller Dringlichkeit solcher Reflexionen erscheint es uns wichtig, den Bezug zur Glaubenspraxis der Kirchen im Blick zu behalten.

¹¹ Vgl. Das kirchliche Amt in Apostolischer Nachfolge. 3 Bände (Bd. I: Grundlagen und Grundfragen; Bd. II: Ursprünge und Wandlungen; Bd. III: Verständigungen und Differenzen), Freiburg / Göttingen 2004–2008.

¹² Vgl. Volker Leppin / Dorothea Sattler (Hg.), Heil für alle? Ökumenische Reflexionen (= Dialog der Kirchen 15), Freiburg / Göttingen 2012.

7. *Dank*

Diese Studie des ÖAK ist ein Werk, das über viele Jahre entstanden ist. Einige Menschen waren mit ihrer Geisteskraft intensiv daran beteiligt, die heute nicht mehr leben. Die meisten Tagungen, auf denen die Studie diskutiert wurde, fanden auf römisch-katholischer Seite unter dem Vorsitz von Karl Kardinal Lehmann statt, der die Fertigstellung nicht mehr erleben konnte. Bei der abschließenden Beratung der Studie im April 2019 war Peter Walter noch intensiv beteiligt und wusste noch nicht von der Krankheit, an deren Folgen er sehr bald danach gestorben ist. Neben den gegenwärtigen Mitgliedern des ÖAK haben einzelne frühere, (im Sprachgebrauch des ÖAK) heute korrespondierende Mitglieder intensiv an den Beratungen teilgenommen – unter ihnen Theodor Schneider und Gunther Wenz.

Wir danken mit hoher Anerkennung seiner Kompetenz Neville Williamson, dem Übersetzer der Studie in seine englische Muttersprache. Wir danken Jan-Hendrik Mönch, der als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in Münster die Veröffentlichung bis zu ihrem Abschluss engagiert unterstützte.

Wir danken den Bischöflichen Vorsitzenden, die uns in der Zeit der Erarbeitung dieser Studie immer wieder Mut gemacht haben, sie zum Abschluss zu bringen: Hartmut Löwe (Bonn/Berlin) und Martin Hein (Kurahessen-Waldeck) auf evangelischer Seite, und in Nachfolge von Karl Kardinal Lehmann (Mainz) nun Georg Bätzing (Limburg) auf römisch-katholischer Seite. Bei der Jahrestagung 2020 wird Bischof em. Martin Hein den Bischöflichen Vorsitz an Kirchenpräsident Christian Schad (Pfalz) weitergeben. Das gemeinsame Erleben der eucharistischen Feiern bei den Jahrestagungen des ÖAK hat uns motiviert, die Anstrengung der ökumenisch-theologischen Argumentation sehr gerne auf uns zu nehmen.

Volker Leppin, Tübingen, und Dorothea Sattler, Münster

6. Januar 2020, dem Fest der Epiphanie Gottes in Jesus Christus

Introduction

1. Opening remarks

The ecumenical study documented in this book in German and English under the title »Together at the Lord's Table. A statement by the Ecumenical Working Group of Catholic and Protestant Theologians« was presented to the interested public for the first time at a press conference in Frankfurt am Main on 11 September 2019. Since that date, this study has been available online in German on the homepage of the Faculty of Catholic Theology at the University of Münster in Westphalia. In the meantime it has attracted a great deal of attention, partly controversial, on different levels (in academic theology, from official church bodies and in pastorally motivated contexts). On behalf of the entire Ecumenical Working Group (hereafter shortened to ÖAK) we, the academic leadership, are extremely grateful for all the opinions we have heard so far. Constructive conversations on the subject of the Holy Communion/Eucharist, held in a respectful attitude, bring the denominations closer together.

Up to now, there has been a particularly strong echo on the statement by the ÖAK on the churches' future course of action, which can be summarised as follows. In the opinion of the ÖAK, the agreements reached between the Roman Catholic Church and the Protestant churches on the doctrine of the Holy Communion/Eucharist and ministry are sufficient to plead in favour of inviting each other mutually to the celebration of the Holy Communion/Eucharist in the liturgical forms of the respective other denomination and to accept such invitations. Of primary importance is the common trust in Jesus Christ, who in the power of the Holy Spirit makes the redeeming offering of his life present to all sinners in the sign of the meal.

With the English translation of this short introduction and the entire document, the ÖAK wishes to facilitate the international reception of the theological arguments leading to this conclusion. This introduction provides information on the historical background to the study within the ÖAK (section 2); we name the

current ecumenical contexts in which this study is located (section 3) and describe the special profile of the present study against this background (section 4); we look into the questions which may be expected during the reception (section 5) and present an outlook for the future work of the ÖAK (section 6.); we conclude with special thanks to individual personalities and institutions (section 7).

2. *Impetus from the history of the ÖAK*

Since the ÖAK was founded in Paderborn in 1946, our group, consisting of up to 20 respectively Protestant and Roman Catholic theologians from different academic disciplines, has discussed ecumenically relevant topics at its annual conferences.¹ After some early single publications, the book series »Dialogue between churches« formed the start of a phase in which the ÖAK presented summaries of its consultations in »Final Reports«.

Many of those publications are closely related to the study presented here and should be seen as groundwork for it. The scientific contributions by the ÖAK which should be taken into account in the reception of the current study include above all the following publications: (1) The 1983 study on »The Sacrifice of Jesus Christ and His Presence in the Church«², which took findings from history and biblical and systematic theology in order to present and explain ecumenical convergences that had been reached concerning a central theme of the doctrine of the Eucharist and Holy Communion. Where the term »Eucharistic sacrifice« was used following the Council of Trent, it refers to a liturgical celebration to which Protestants cannot object, namely the re-presentation of Jesus Christ's unique offering of his life in dying for us, fully sufficient for the redemption of his creation. (2) The 1986 study »The Condemnations of the Reformation Era – Do They Still Divide?«³ provided broad space for a very

¹ Cf. for information about the foundation and beginning of its history: Barbara Schwahn, *Der Ökumenische Arbeitskreis Evangelischer und Katholischer Theologen von 1946 bis 1975*, Göttingen 1996.

² Cf. Karl Lehmann / Edmund Schlink (eds.), *Das Opfer Jesu Christi und seine Gegenwart in der Kirche. Klärungen zum Opfercharakter des Herrenmahls*, Göttingen / Freiburg 1983.

³ Cf. Karl Lehmann / Wolfhart Pannenberg (eds.), *Lehrverurteilungen – kirchentrennend? Vol. I: Rechtfertigung, Sakramente und Amt im Zeitalter der Reformation und heute*, Göttingen / Freiburg 1986. English translation: Karl Lehmann / Wolfhart Pannenberg (eds.), *Condemnations of the Reformation Era: Do they still divide?*, Minneapolis 1990. Cf. subsequent to this study with focus on the Holy Communion/

differentiated presentation of all controversial theological aspects on the subject of Holy Communion/Eucharist. It confronted the question whether the 16th century condemnations of the respective theological adversaries still had a church-dividing effect from today's point of view. This study also deals with questions of ministry in the church. (3) The study »Binding Witness«⁴, comprising several volumes, is of particular importance in the history of the ÖAK in that it adopted an ecumenical perspective in dealing with basic hermeneutical questions to be considered in each individual issue. Special emphasis was laid on reflection on the relationship between Scripture and Tradition. The epistemological value of practical faith experience in Christian fellowship attracted attention. (4) For more than eight years the ÖAK worked on the study »Church Ministry in Apostolic Succession«⁵. In three volumes, historical developments are traced, biblical justifications discussed and theological reflections on »Apostolic Succession« made from the perspective of systematic theology. By distinguishing between material aspects (proclamation of the gospel) and formal aspects (the way in which a ministry is conferred), it is possible to clarify the relationship between them. (5) In the study »Reformation 1517–2017«⁶, the ÖAK brought together many findings from earlier studies and posed the question as to whether the convergences reached had led to consequences.

Eucharist also: Wolfhart Pannenberg (ed.), *Lehrverurteilungen – kirchentrennend?*, Vol. III: *Materialien zur Lehre von den Sakramenten und vom kirchlichen Amt*, Freiburg / Göttingen 1990; Wolfhart Pannenberg / Theodor Schneider (eds.), *Lehrverurteilungen – kirchentrennend?*, Vol. IV: *Antworten auf kirchliche Stellungnahmen*, Freiburg / Göttingen 1994.

⁴ Cf. Theodor Schneider / Wolfhart Pannenberg (eds.), *Verbindliches Zeugnis*. 3 volumes (Vol. I: *Kanon – Schrift – Tradition*; Vol. II: *Schriftauslegung – Lehramt – Rezeption*; Vol. III: *Schriftverständnis und Schriftgebrauch*), Freiburg / Göttingen 1992–1998; cf. also the english translation of the final report: Theodor Schneider / Wolfhart Pannenberg (eds.), *Binding Testimony. Holy Scripture and Tradition*, Frankfurt – New York 2014.

⁵ Cf. *Das kirchliche Amt in Apostolischer Nachfolge*. 3 volumes (Vol. I: *Grundlagen und Grundfragen*; Vol. II: *Ursprünge und Wandlungen*; Vol. III: *Verständigungen und Differenzen*), Freiburg / Göttingen 2004–2008.

⁶ Cf. Volker Leppin / Dorothea Sattler (eds.), *Reformation 1517 – 2017. Ökumenische Perspektiven*, Freiburg / Göttingen 2014 (German and English).

3. *Present ecumenical contexts*

The study of the ÖAK presented here can only be understood in the context of the many ecumenical studies that preceded this statement. The members of the ÖAK are very conscious that the relevant topics have been discussed in a similar way in many other places on the international stage; many of them were and are involved in this process themselves. In view of the debates on the Joint Declaration on the Doctrine of Justification, which has been accused of failing to bring real consequences, many members of the ÖAK strongly regret the fact that theological findings have not led to legal and practical implementation. Against this background, two contexts can be identified which characterise this study and which are interrelated:

(1) In recent decades, international ecumenical bodies have made increasing efforts to collate the understandings reached. The literary model for advocates of such ecumenical practice is the »Joint Declaration on the Doctrine of Justification«⁷ signed in Augsburg on 31 October 1999, which establishes an ecumenical consensus on the basic theological concerns in this field. The efforts to reap the fruits of the ecumenical dialogues already conducted⁸ have given rise to a new literary genre in ecumenical literature, the »In via-declarations«, which also exist on the theme of the Holy Communion/Eucharist. They describe the stages reached on the way to the goal of Eucharistic fellowship. To this purpose, the Pontifical Council for Promoting Christian Unity has asked national ecumenical bodies to present studies on the theme of Church, Eucharist, and Ministry. After the study »Declaration on the Way. Church, Ministry, and Eucharist« (2015) in the USA⁹ and the study »Communion in

7 Cf. Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre des Lutherischen Weltbundes und der Katholischen Kirche, in: Harding Meyer et al. (eds.), *Dokumente wachsender Übereinstimmung*, Vol. 3 (1990 – 2001), Frankfurt / Paderborn 2003, 419–441; in English: *Lutheran-Roman Catholic Dialogue, Joint Declaration on the Doctrine of Justification*, in: Gros, Jeffrey et al. (eds.), *Growth in Agreement II, Reports and Agreed Statements of Ecumenical Conversations on a World Level (1982–1998)*, Geneva 2000, 566–582.

8 Cf. *Vom Konflikt zur Gemeinschaft. Gemeinsames lutherisch – katholisches Reformationsgedenken im Jahr 2017*, Leipzig / Paderborn 2013; English: *From Conflict to Communion. Lutheran-Catholic Common Commemoration of the Reformation in 2017. Report of the Lutheran-Roman Catholic Joint Commission for Unity*, Paderborn 2013. Cf. also: Walter Kasper, *Die Früchte ernten. Grundlagen christlichen Glaubens im ökumenischen Dialog*, Paderborn 2011; Original in English: *Harvesting the Fruits. Aspects of Christian Faith in Ecumenical Dialogue*, London / New York 2009.

9 Cf. *United States Conference of Catholic Bishops / Evangelical Lutheran Church*

Growth. Declaration on the Church, Eucharist, and Ministry« (2017) in Finland¹⁰, we now have a further ecumenical study, which – apart from justifying Eucharistic fellowship today already – is also marked by its intention to gather together and develop the foregoing ecumenical findings.

The ecumenical movement wishes to become more binding. Self-commitments are made in the certain knowledge of being united in the one Christian faith. Readiness to listen, recognition of other positions – all these things shape the present ecumenical mentality, on the academic level as well. The developments in present-day ecumenical hermeneutics described above also had an impact on the formulation of the attitude adopted by the ÖAK in this study.

(2) In families and churches, as well as on special occasions such as the *Kirchentag*, ecumenical cooperation is taken for granted more and more, and it is increasingly obvious that fellowship at the Holy Communion/Eucharist is missing. This is especially true for those people who share their everyday life in an interdenominational marriage. These experiences also have a social and biographical impact on the people who work together in the ÖAK. The search for opportunities to experience unifying ecumenical spirituality points in one direction: it aims at fulfilment in the common Eucharistic meal. Participation in the liturgical celebrations of other Christian traditions can strengthen the recognition that we are already connected with each other at the depths of our Christian faith. Many Christians are still unfamiliar with liturgical practice in other church traditions. The experience of celebrating our joint faith together in the one Paschal mystery of Holy Communion/Eucharist can strengthen the hope of visible unity of the churches.

4. *The profile of the present study*

Against the background outlined here, which encompasses aspects concerning individuals as well as the whole church, the ÖAK would like to go beyond merely describing the convergences achieved. It combines the mundane task of compiling the results of ecumenical

in America, Declaration on the Way: Church, Ministry, and Eucharist, Minneapolis 2015.

¹⁰ Cf. Evangelical Lutheran Church of Finland / Catholic Church in Finland, Communion in Growth. Declaration on the Church, Eucharist, and Ministry. A Report from the Lutheran-Catholic Dialogue Commission for Finland, Helsinki 2017.

dialogues with a plea and an encouraging proposal. There are theological reasons for believing that the different denominational forms of liturgical celebration of the Holy Communion/Eucharist enable the existential recognition and the joint consideration of this unique mystery – Jesus Christ's offering of his life for lost humankind – as well as the experience of salvation in the fellowship with others at the meal.

After several decades of joint ecumenical studies, and in the knowledge that they share the one Christian faith, the members of the ÖAK would like to express their desire for change in ecumenical practice.

Starting out from the convergence achieved in the doctrine of ministry, it took a long ten years of deliberations before the study published here was drafted, accompanied by fundamental doubts as to whether the project was feasible and meaningful. Like others, the ÖAK has conducted the debate as to whether dialogue ecumenism might not come to an end, because all the theological arguments, particularly in controversial questions, have already been exchanged; at the same time, there seems to be little hope of a rapprochement on the level of church authorities and institutions, given the social realities shaped by the history of the various kinds of independent church. Especially younger colleagues in the ÖAK believe that a new justification is necessary before we discuss questions of church structure in ecumenical bodies.

The fact that the ÖAK has nevertheless dealt with the topic of the Holy Communion/Eucharist at several annual conferences was conditional on two agreements: (1) that they would offer their own academic and scientific contributions regarding factual questions of the Holy Communion/Eucharist; these are now principally included in the exegetical as well as in the liturgical-historical sections of the study; (2) that they would not gloss over the practical experiences made by Christian faith communities, pressing towards Eucharistic meal fellowship.

5. Questions of the reception

In the last few months following the online publication of this study, it became apparent that it was in many cases the ÖAK's plea for concrete action which was seized upon – whether with approval or rejection. It is to be hoped that the study will make a major contribution to ecumenical education, because it provides very

differentiated information on the biblical roots, the historical developments and the relevant systematic-theological themes of the celebration and doctrine of the Holy Communion/Eucharist. Ecumenical studies on the theme of the Holy Communion/Eucharist also have the purpose of stimulating joint reflection on the meaning of various forms of liturgical celebration.

The ÖAK would be pleased to see a critical reception, differentiated on the different levels: (1) People, to whom our plea appeals, could take part in celebrations in Christian traditions which they had not yet experienced and reflect on the hope that unites all who are baptised; it would be helpful if they could also talk about what the celebration of the Holy Communion/Eucharist means to them, discussing it with one another in ecumenical fellowship. In addition, ecumenical sensitivity could be significantly increased in liturgical practice – for example, by offering bread and chalice to all the worshippers in accordance with the institution, or by paying attention to the treatment of the Eucharistic offerings after the liturgical celebration. (2) The theological argumentation in this study needs to be examined in detail in academic discourse. As authors, we have to face the question whether the ecumenical interests guiding this study have distorted the insight. The critical, also self-critical, consideration of this aspect is precisely what can ensure that the debate on the relationship between academic theology and church practice can be made fruitful. With respect to the theological reception, it is to be hoped that people are aware of the results of ecumenical dialogues achieved in other places. (3) At the official church level, the study formulates demands which have to be faced by both Protestant and Roman Catholic recipients. The present state of ecumenical dialogues makes it likely that the controversies will arise particularly in the field of the doctrines of ministry. The comments on this topic in this study are necessarily short and can only be discussed appropriately against the background of the relevant publication in several volumes: »Church Ministry in Apostolic Succession«¹¹. Specifically, the question to the Protestant churches will be whether the ministry at Holy Communion is constitutively bound to ordination in all cases and in an adequate fashion; whereas the Roman Catholic Church must answer the question whether it is persuaded that the celebration constitutes an

¹¹ Cf. *Das kirchliche Amt in Apostolischer Nachfolge*. 3 volumes (Vol. 1: Grundlagen und Grundfragen; Vol. II: Ursprünge und Wandlungen; Vol. III: Verständigungen und Differenzen), Freiburg / Göttingen 2004–2008.

effective remembrance of Jesus Christ's redeeming gift of his life through the power of the Spirit of God – even when the Holy Communion is conducted by an ordained Protestant woman pastor.

6. Outlook

The ÖAK plans to publish a further volume on the theme of the Holy Communion/Eucharist in 2021 in the series »Dialogue between churches«. It will contain a detailed appraisal of those reactions to the ÖAK's statements and concerns which are to be found in written form. The book will also offer deeper thematic insights into the arguments on which this study is based, whether from exegesis, history, canon law, practical theology or systematic theology.

Parallel to the preparation of this study, the ÖAK has addressed issues that at first glance might not appear ecumenically relevant: Is God's promise of salvation universal?¹² At present, the ÖAK is focusing its attention on the question of understanding the interrelationship between God's freedom and the freedom of human beings. Basic questions of theological anthropology are being taken up jointly. Despite the urgency of such reflections, it seems important to us to bear in mind the relation to the faith practice of the churches.

7. Thanks

This study by the ÖAK has been the work of many years. Some of the people who brought in their intellectual capabilities with great intensity are no longer alive today. On the Roman Catholic side, Karl Cardinal Lehmann held the chair at most of the meetings in which the study was discussed, but he did not live to see its completion. Peter Walter was still intensively involved in the final consultation of the study in April 2019, but was unaware of the illness which was to lead to his death very soon afterwards. In addition to the current members of the ÖAK, individual former, now (in the parlance of the ÖAK) corresponding members took part intensively in the consultations – among others, Theodor Schneider and Gunther Wenz.

¹² Cf. Volker Leppin / Dorothea Sattler (eds.), *Heil für alle? Ökumenische Reflexionen (= Dialog der Kirchen 15)*, Freiburg / Göttingen 2012.

Introduction

We would like to pay thanks to Neville Williamson, the translator of the study into his English mother tongue, with great respect for his expertise. We would like to thank Jan-Hendrik Mönch who, as a research assistant in Münster, supported the publication with great dedication until its completion.

We thank the episcopal presidents who, during the preparation of this study, have always encouraged us to bring it to a conclusion: Hartmut Löwe (Bonn/Berlin) and Martin Hein (Kurfürstentum Kurhessen-Waldeck) on the Protestant side, and now Georg Bätzing (Limburg) as the successor to Karl Cardinal Lehmann (Mainz) on the Roman Catholic side. At the annual conference 2020, Bishop Martin Hein will pass on the episcopal chairmanship to Church President Christian Schad (Palatinate). The common experience of the Eucharistic celebrations at the annual meetings of the ÖAK was a particular motivation to us in the exertions of ecumenical-theological argumentation.

Volker Leppin, Tübingen, and Dorothea Sattler, Münster

6 January 2020, the Feast of the Epiphany of our Lord Jesus Christ

*Gemeinsam am Tisch des Herrn /
Together at the Lord's table*

Gemeinsam am Tisch des Herrn

Ein Votum des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen

1. Einleitung

(1.1) Der Ökumenische Arbeitskreis evangelischer und katholischer Theologen, der 1946 in Paderborn unter dem bischöflichen Vorsitz von Lorenz Jaeger und Wilhelm Stählin gegründet wurde, hat sich vielfach und intensiv mit dem Themenkreis »Abendmahl/Eucharistie und Amt« in ökumenischer Perspektive befasst. In zahlreichen internationalen und nationalen ökumenischen Dialogen sind Konvergenzen erreicht worden, die es nun zu bündeln gilt. Auch andere ökumenische Gremien haben in jüngerer Zeit den Versuch unternommen, zusammenfassende Auskünfte über die Themenkreise Kirchenverständnis, Abendmahl/Eucharistie und Amt zu geben.

(1.2) In der ökumenischen Hermeneutik hat vor einigen Jahren die Epoche der Ernte der Früchte der bisherigen ökumenischen Dialoge begonnen. Dieses Anliegen verbindet sich mit der Entschiedenheit, die in der Sache erreichten theologischen Verständigungen mit verbindlich zu vereinbarenden Folgen auf der Handlungsebene zu versehen. Die »Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre« (1999) kann in unserem Zusammenhang sowohl ein Leitbild als auch ein Mahnzeichen sein: Die Bemühungen, den Stand der Dialoge »in via« – auf dem Weg zur Kirchengemeinschaft – zu sichten, trafen in der Rezeption weithin auf Zustimmung. Zugleich wurde die vermeintliche Folgenlosigkeit der Anstrengungen auf der Ebene des ökumenischen Lebens vor Ort in den Gemeinden, Verbänden und Familien beklagt.

(1.3) Folgende ökumenische Interessen leiten die nachfolgende Darstellung: (1) Es gilt aufzunehmen, dass es in den zurückliegenden Jahrzehnten in den theologischen Dialogen unter ökumenischen Vorzeichen gelungen ist, in allen Fragen, die im 16. Jahrhundert im Hinblick auf die Thematik Abendmahl/Eucharistie kontrovers besprochen worden sind, in einem Maße Verständigungen zu erreichen, die es nicht mehr erlauben, die verbliebenen Differenzen als kirchentrennend zu betrachten. (2) Es wird festgehalten und bekräf-

tigt, dass im Blick auf den theologischen Sinngehalt der Eucharistie/ des Abendmahls Einigkeit besteht und dass auf dieser Grundlage die Vielfalt der liturgischen Traditionen gewürdigt wird. (3) Es soll deutlich werden, dass alle theologischen Disziplinen (exegetische, historische, systematische und praktische) einen jeweils eigenen Zugang zu den Themen Abendmahl/Eucharistie eröffnen, der in dem hier entfalteten theologischen Gesamtverständnis von Abendmahl/Eucharistie Berücksichtigung findet; es besteht der Anspruch, jeweils den gegenwärtigen Stand der Forschung zu repräsentieren. (4) Die Vielfalt der liturgischen Praxis in Geschichte und Gegenwart in der Feier von Abendmahl/Eucharistie ist der beständige Bezugspunkt aller Überlegungen. Ziel dieser Überlegungen ist es, alle Bestrebungen anerkennend zu würdigen und zu unterstützen, die den theologischen Sinngehalt bekräftigen und auf dieser Grundlage das Anliegen teilen, Abendmahl/Eucharistie gemeinsam zu feiern. (5) Die Darstellung konzentriert sich auf die westliche Tradition und nimmt die Orthodoxie nur gelegentlich in den Blick; nur schrittweise können Annäherungen in der gesamten Ökumene erreicht werden. Die Ökumene wird jedoch immer auch eine multilaterale Perspektive anstreben müssen, wenn sie ihr Ziel, die Einheit der Kirche im Sinne der gemeinsamen Bekenntnistradition, nicht aus dem Blick verlieren möchte.

(1.4) Wir sprechen im Titel bewusst von der gemeinsamen Feier des Abendmahls/der Eucharistie. Eucharistie ist der danksagende Lobpreis des Handelns Gottes als Schöpfer und Erlöser. Im Letzten Abendmahl ist diese göttliche Verheißung seiner Gegenwart mit Worten und in Zeichenhandlungen für alle Zeiten gegeben. Zum lebendigen Gedächtnis dieses Vermächtnisses Jesu Christi wissen wir uns gemeinsam berufen.

(1.5) Unsere Studie hat folgenden thematischen Aufbau: Der Ausgangspunkt der Überlegungen ist ein gemeinsames Zeugnis im Hinblick auf den theologischen Sinngehalt der Feier von Abendmahl/Eucharistie (Abschnitt 2). In der biblisch-theologischen Grundlegung kommt die in den neutestamentlichen Texten erkennbare Vielfalt der Gestaltung frühchristlicher Mahlfeiern zur Darstellung, die durch das ihr zugrundeliegende Geschehen von Tod und Auferweckung Jesu freigesetzt worden ist (Abschnitt 3). Ein Gang durch die Geschichte der Feierformen macht mit der Vielgestalt der liturgischen Praxis vertraut (Abschnitt 4). Die ökumenischen Kontroversen und die erreichten Konvergenzen werden beschrieben (Abschnitt 5). Eigener Auf-

merksamkeit bedarf die Frage nach der (amtlichen) Leitung der Feier von Abendmahl/Eucharistie (Abschnitt 6). Das Verhältnis zwischen Kirchengemeinschaft und eucharistischer Gemeinschaft ist zu bedenken (Abschnitt 7). Am Ende steht ein Votum für eine Öffnung der konfessionellen Mahlfeiern für Christinnen und Christen aus anderen Traditionen (Abschnitt 8).